

Die Parochie Burkau.

In dem nördlich vom Butterberge gelegenen Tale erstreckt sich von Osten nach Westen an die fünf Kilometer das Dorf Burkau. Es bedeutet dieser Name vielleicht die Mue an der Burg. Welche Burg damit gemeint ist, wissen wir nicht. Nichts verrät, woher eigentlich der Name unseres Ortes stammt. Was darüber gesagt wird, sind nur Vermutungen, die aus unverbürgten Sagen hervorgingen. Burkau grenzt an die Fluren von Bischofswerda,

Geißmannsdorf, Rammenau, Kindisch, Gödlau, Rauschwitz, Säuritz, Glaubnitz, Uhyt, Taschendorf, Pohla und Schönbrunn. Es hat 334 Hausnummern und nach der Zählung im Jahre 1900 1880 Einwohner, die aus Bauern, Webern, Steinarbeitern und Handwerksleuten

bestehen. Die drei bez. vier exemten Grundstücke sind die Rittergüter Nieder-, Klein- und Ober-Burkau und die Rittergutsfluren des Klosterstiftes St. Marienstern. Die Vergangenheit Burkaus ist wie die der meisten anderen Ortschaften in tiefes Dunkel gehüllt. Das Archiv des Rittergutes Nieder-Burkau mit dem darin befindlichen Kirchenarchiv ist im Jahre 1810 verbrannt. Der Name des Ortes wird geschrieben 1164, 1228, 1312 und 1402 Burkaw, 1397 Burko, 1408 Burkau, 1442 Borcaw, vom 15. bis 17. Jahrhundert Burkaw, Borla oder Burgkau, von 1600 bis 1750 meistens Burka und von da an Burkau. Wahrscheinlich erhielt Burkau im 11. Jahrhundert, vielleicht auch schon früher, befestigte Herrnsitze, die jedoch nicht besonders stattlich gewesen sein können, da das Rittergutschloß zu Nieder-Burkau bis 1810 ein hölzernes und das auf dem soge-

nannten Mittelhof, dem der Kirche nächst gelegenen Rittergute, nur ein einstöckig steinernes, mit Stroh gedecktes gewesen ist, bis 1782 ein umfangreicheres steinernes mit Schindeln gedecktes gebaut wurde. Im Jahre 1164 wird Burkau zum ersten male urkundlich erwähnt und zwar als unter der Herrschaft des Böhmerherzogs Wladislaus stehend. Im Anfange des 13. Jahrhunderts, wo zuerst eine gewisse Einteilung der Lausitz in einzelne Herr-

schaften ersichtlich wird, kam Burkau als eine Ortschaft, die zu keiner Herrschaft gehörte und deshalb unter die Obergerichte der nächsten freien, d. h. unmittelbar unter dem Landesherrn stehenden Stadt gewiesen wurde, als königliches Kammergut unter die Gerichtsbarkeit Bautzens. Damals war es auch und



Alte Kirche in Burkau.

zwar im Jahre 1213, daß infolge von Grenzstreitigkeiten zwischen den böhmischen königlichen Besitzungen und den meißnischen bischöflichen Gütern durch eine Kommission eine Grenzberichtigung vorgenommen wurde. Ihr zufolge blieb Burkau bei der Lausitz und mit ihr bei Böhmen bis zum Jahre 1635, wo beide Lausitzen als Kriegsschädigung an Kursachsen abgetreten wurden. Im Jahre 1379 wurde mit anderen Ortschaften auch Burkau an Thimo von Colditz, der von 1355 bis 1366 Landvoigt der Oberlausitz und von 1371 Herr auf Hoyerswerda war, versetzt. Da aber seinen Erben nicht viel an dem Besitze dieser Güter lag, so wurden sie 1391 an Witticho von Ramenz abgetreten. Aber schon 1419 gingen sie in den Besitz derer von Ponickau über, die sie jedoch noch vor 1426 durch Tausch an die von Ramenz auf Pulsnitz gelangen ließen.